Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 93 (1996)

Heft: 3

Rubrik: Neue Bücher und Medien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soziale Fragen an der Schwelle zur Zukunft

Buch der LAKO zum Sozialwesen im deutschsprachigen Raum

Das LAKO Sozialforum Schweiz hat die Quintessenz seiner in den letzten Jahren durchgeführten Tagungen zu Qualitätssicherung, Sozialmanagement und Sozialsponsoring zu einem Sammelband verarbeitet und unter dem Titel «Soziale Fragen an der Schwelle zur Zukunft» herausgegeben.

Mitautor Antonin Wagner sieht im Buch der LAKO nichts weniger als einen Gegenpol zum heissumstrittenen Buch «Mut zum Aufbruch» der Gruppe um David de Pury. Nicht nur die Erneuerung des Produktionsapparates und des Humankapitals («Tools» und «Talents»), wie die Wirtschaftsführer meinten, sondern auch tragfähige Sozialsysteme und der Zusammenhalt in einer Gesellschaft seien das Geheimnis des Fortschritts, betonte Wagner an der Pressekonferenz der LAKO. Wagner bezog sich dabei auf das Buch «Trust – The Social Virtues and the Creation of Prosperity» des Amerikaners Francis Fukuyama. Gemeinwirtschaftliche Träger-Vereine, soziale Bewegungen, Nachbarschaftsorganisationen – bilden gemäss Wagner eine wesentliche Stärke der Sozialsysteme im deutschsprachigen europäischen Raum.

Auch die Schweizerische Landeskonferenz für ein Sozialforum (LAKO) selbst ist in diesem Bereich verwurzelt. Vor 65 Jahren wurde sie durch die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gegründet. Neben der Gründerin gehören ihr weitere 80 private und öffentliche Organisationen an. In den letzten drei Jahren haben Fachleute aus der Sozialforschung, der praktischen Sozialarbeit und der Wirtschaft anlässlich der Lako-Foren Vorschläge eingebracht, wie die sozialen Organisationen sich an der aktiven Gestaltung des Um- und Aufbruchs im Sozialwesen beteiligen können. Die Quintessenz dieser Tagungen ist im neuen Sammelband zusammengefasst.

Antonin Wagner ist im neuen Lako-Buch mit dem Aufsatz «Kommunitarismus – Zur Rolle des Gemeinwesens» vertreten. Lokale, auf das Gemeinwohl ausgerichtete Organisationen wie Gemeinden oder die früher lokal oder regional organisierten Krankenkassen ermöglichen es, so Wagner, massgeschneidert Hilfe zu leisten. Gemeinwirtschaftliche Träger sorgen dafür, dass wichtige Einrichtungen im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich allgemein zugänglich bleiben und dabei kostengünstige Lösungen zum Tragen kommen. Der Beitrag von Heidrun Czock zeigt auf, welche Auswirkungen ein vereinigtes Europa mit Freizügigkeit im Personenverkehr und im Dienstleistungsbereich auf die Freie Wohlfahrtspflege (Hilfswerke u. a.) in Deutschland haben könnte. Heinz Klegers Beitrag zu «Staatsbürgerschaft, Solidarität und soziale Demokratie» hat einen aktuellen thematischen Bezug zu der laufenden Diskussion über die Verankerung eines Rechtes auf Existenzsicherung in der Bundesverfassung.

Ein zweiter Schwerpunkt des Buches liegt auf den Themenkreisen Marketing im Sozialbereich, Organisationsentwick-

lung, Qualitätssicherung und Sponsoring.

Der Themenbereich des Sammelbandes ist sehr weitgespannt, etwas exotisch muten unter anderem die Beiträge von Gerd Neisses («Die Ziegenakademie») und von Cheryl Bernard/Edit Schlaffer («Zur drohenden Balkanisierung unseres Zusammenlebens») an. Die bekannten, in Österreich tätigen Soziologinnen Benard/Schlaffer plädieren, ausgehend von den in Bosnien begangenen Greueltaten und in Anbetracht der zunehmenden Gewaltbereitschaft in den westeuropäischen Ländern, für eine gezielte Gewaltprävention. Hauptsächlich sollte diese in der Schule stattfinden. Obwohl der Beitrag nur einen indirekten Bezug zur Weiterentwicklung des Sozialwesens hat, dürfte er für nicht wenige Leserinnen mit ein Grund sein, sich mit dem Buch zu befassen. Ob dies für die ausführliche Abhandlung des früheren Geschäftsführers der LAKO über den «Nimbus» ebenfalls zutrifft, darf bezweifelt werden. Irritierend ist jedenfalls die Plazierung dieses Beitrages am Anfang des Buches, besteht doch ein thematischer Bezug zu Marketingfragen. *cab*

Stemmle (Herausgeber): «Soziale Fragen an der Schwelle zur Zukunft», 303 Seiten, Fr. 59.–. Vertrieb durch Verlag Paul Haupt, Bern/Buchhandel oder direkt durch LAKO, Postfach 348, 8027 Zürich, Fax 01/201 07 56.

Zeittausch

Kennen Sie ein Kapital, das erwerbslose Menschen in Hülle und Fülle besitzen? Haben Sie schon von einer Zeitbörse gehört? Vier Studentinnen einer Fachhochschule für Sozialarbeit haben ein Modell entwickelt, welches auf dem Austausch von Dienstleistungen beruht. Nicht Geld ist dabei die gemeinsame Währung, sondern die Zeit, welche eine Dienstleistung beansprucht. Das Projekt Zeittausch kann insbesondere für Beschäftigungs- und Tagesstrukturangebote wegleitend sein, welche den Bedürfnissen von psychisch leidenden Menschen Rechnung tragen.

Hedi Barmettler, Karin Heiss, Brigitte Köhler und Doro Vetsch (überarbeitet und herausgegeben von Christina Braig): Zeittausch – Ein Dienstleistungsmodell. Schriftenreihe der Stiftung Pro Mente Sana Nr. 17, Zürich 1995, 52 Seiten geheftet, Fr. 13.–, Art. Nr. D-4005.